

Jugend früher und heute Die Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens



Diese Ausgabe der Kasino News beinhaltet Artikel aus 2019 und 2020, da im vergangenen Jahr aufgrund des Leitungswechsels keine Ausgabe veröffentlicht wurde.

Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommene Werte.“ (1)

Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen Ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer. (...) Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ (2)

Der eine oder andere kennt solche Aussagen. Allerdings sind die zitierten Sätze nicht aktuell, sondern aus dem Jahr 3000 v. Chr. (1, sumerische Tontafel) bzw. von Sokrates (2, 470 - 399 v. Chr.). Und doch sind auch heutzutage noch ähnliche Stimmen zu hören: „Auszubildende – faul, ohne Disziplin, kein Interesse. (...) Mangelnde Disziplin und Belastbarkeit sowie fehlende Leistungsbereitschaft und Motivation“ (DIHK Umfrage

Ausbildungsfähigkeit, 2014) Das gibt zu denken. Ist „die Jugend“ über Jahrtausende gleichermaßen schwierig und den jeweiligen Erwachsenen ein Dorn im Auge? Wenn ja: wie kann es dann sein, dass sich aus den jeweiligen Jugendgenerationen dann doch passable Mitglieder ihrer Gesellschaften entwickeln?

Es ist doch letztlich das Privileg und geradezu die Aufgabe der Jugend, sich von ihrer Elterngeneration abzugrenzen. Eigene Vorlieben, Moden und Rituale zu entwickeln und sich damit erst endgültig von der Kindheit loszusagen. Grenzen von Erwachsenen gesetzt bekommen. In diesem Zusammenhang sind Grenzerfahrungen zu machen wichtig – als Orientierung für die nachwachsende Generation und als Reibungsfläche, um eine autonome Persönlichkeit zu entwickeln und zu definieren. Wenn wir uns zurückerinnern, waren es gerade die Reibungspunkte und Differenzen während Pubertät und Adoleszenz, die im Nachhinein den meisten Eindruck hinterlassen haben, an denen wir gereift sind und die in unseren Erinnerungen präsent sind. Der erste Alkoholkonsum

vielleicht oder das Wegbleiben über Nacht ohne Absprache. Das Erwischtwerden beim Ladendiebstahl oder Schwarzfahren.

In unseren Wohngruppen müssen die Mitarbeitenden genau diesen Spagat bewältigen – wie unsere Eltern oder wir selbst, wenn wir die Elternrolle haben: Den jungen Menschen Wurzeln geben, mit denen sie als Basis fest verankert sind und ihnen gleichzeitig Flügel verleihen, damit sie als junge Erwachsene selbstständig ins Leben durchstarten können. Dies gestaltet sich umso schwieriger, als dass sich alle Mitarbeitenden bewusst sind, welche Verantwortung sie für die uns anvertrauten Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben, die häufig in ihren jungen Jahren schon größere Verwerfungen auf ihrem Lebensweg erfahren mussten. Sei es durch Krieg und Flucht, durch Schicksalsschläge in der Familie oder durch eine psychische Erkrankung. Das heißt konkret: Wir begleiten die Betreuten auf dem wichtigen Abschnitt ihres Lebens zwischen Kindheit

Fortsetzung auf Seite 2

Jugendliche früher und heute

Fortsetzung

und Erwachsenenwelt. Wir bieten ihnen einen sicheren Ort mit verlässlichen Regeln, Strukturen und Bezugspersonen. Wir geben ihnen die Verantwortung für ihr Leben und lassen sie nicht fallen. Wir lassen sie Erfahrungen machen, auch wenn sie manchmal schmerzhaft sind. Und am allerwichtigsten: Wir loben, wir ermuntern, wir streiten uns, wir hinterfragen Handlungen kritisch und stellen uns selber als Mitarbeitende in Frage. Aber wir wertschätzen unsere Betreuten und die Kolleginnen und Kollegen als Menschen unbedingt. Und wir sind parteiisch. Parteiisch für die Kinderrechte im Allgemeinen und für unsere Betreuten im Besonderen. Vor diesem Hintergrund lesen sich die Eingangszitate ein wenig anders: Seien wir dankbar, dass „die Jugend“ so ist wie sie ist und dass unsere Betreuten da keine Ausnahme machen. Lassen wir uns anstecken

von ihrem Veränderungsgeist, von ihrer Veränderungsbereitschaft. Von Fridays for Future und dem Kampf gegen den Alltagsrassismus. Und nehmen für uns stärker wahr, dass auch wir Erwachsenen mal zu der Generation gehört haben, die in den Augen unserer Eltern und Großeltern undiszipliniert und rebellisch war. Und wenn wir in aktuelle Studien schauen, finden wir größtenteils eine junge Generation, die im Gegensatz zu ihrem Ruf viele Werte ihrer Eltern verinnerlicht hat und sich um ihre und die Zukunft ihrer Nachfahren Sorgen macht. Laut Shell Jugendstudie 2019 sind immerhin 41 % der Jugendlichen politisch interessiert und 77 % äußern sich zufrieden über unsere derzeitige Demokratie. Toleranz, Vielfalt, Freunde, Partnerschaft und Familie sind wichtige Themen für die Jugendlichen von heute

und erfreulicherweise schauen die meisten optimistisch in die Zukunft. Zu ähnlichen Ergebnissen kommen die Autoren der Sinus-Studie (2020). Bei den Umfragen haben die befragten jungen Menschen zwischen 14 und 17 Jahren Werte wie Toleranz und Altruismus, Familie, Treue und Freunde, aber auch Leistung und Selbstbestimmung als für sie wichtig benannt. Und das macht uns Hoffnung und ist gleichzeitig unser Auftrag, den Weg weiterzugehen, den Haus Hermann-Josef Köln seit über 40 Jahren erfolgreich beschreitet: Als Jugendhilfeeinrichtung mit Herz und Hand fachlich auf Höhe der Zeit und gleichzeitig traditionsbewusst unseren Betreuten eine Starthilfe für eine gute Zukunft zu geben. Ein Erziehungsauftrag, der nichts an Aktualität verloren hat.

*Lutz Fischer
Einrichtungsleitung*

Erlebnispädagogik in der Stadt

Erlebnispädagogik – das klingt nach Seilen, Kanus und Natur. Dass Erlebnispädagogik aber auch in der Stadt stattfinden und ein breites Spektrum an spannenden Ereignissen, Herausforderungen, Perspektivwechseln und Lernmöglichkeiten bieten kann, konnten im vergangenen Jahr acht Jugendliche aus dem Haus Hermann-Josef Köln erfahren. Beauftragt mit ungewöhnlichen,



verrückten und spontanen Aufgaben verbrachten die Jugendlichen viele Nachmittage in der Kölner Innenstadt, um gemeinsam mit Passanten möglichst kreative Lösungen zu finden. So wurden Wahrnehmungsstationen durchlaufen, blasser Leinwände zu bunten Kunstwerken umgestaltet, Interviews geführt und Geschichten geschrieben. Allen Aufgaben gemeinsam war die Idee, die Jugendlichen aus ihrer Komfortzone herauszulocken, alte Lösungsmuster aufzugeben und durch das Ausprobieren von neuen Handlungsstrategien Selbstwirksamkeit und Kooperation, Wertschätzung und Empathie zu erfahren und dadurch zu mehr Selbstsicherheit zu gelangen. Was anfänglich einen großen Sprung über den eigenen Schatten erforderte, wurde zunehmend ein bisschen leichter



und fand letztlich den Abschluss in einer gemeinsam vorbereiteten Präsentation im Innenhof, bei der auch Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sowie pädagogische Fachkräfte ausprobieren konnten, was die Gruppe schon längst geleistet hatte.

Almut Franke, Heilpädagogin

Ich stelle mich vor...



Lutz Fischer



Seit dem 01.06. habe ich die schöne Aufgabe übernommen, als Einrichtungsleitung das Haus Hermann-Josef Köln zu führen.

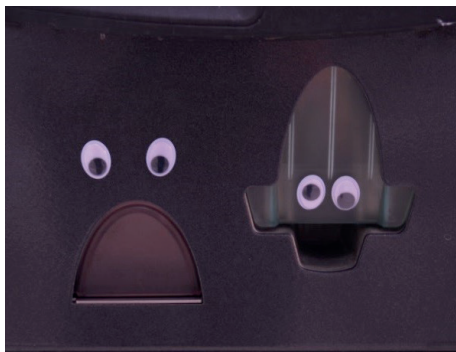
1988 bin ich zum Studium der Sozialpädagogik an der Katholischen Fachhochschule nach Köln gezogen und lebe mit meiner Frau, Tochter (17 Jahre) und Katze in Dellbrück. Im Jahr 2002 habe ich eine Fortbildung zum Erlebnispädagogen abgeschlossen und bin gerne mit Rennrad, Jogging-Schuhen oder Kanu in der Natur unterwegs. Um mich weiterzubilden, habe ich 2010 eine Heimleiterausbildung bei der DGSP hier in Köln absolviert. Nach meinem Studium konnte ich viele Jahre in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe in Köln und Umgebung als Gruppenbetreuer, Erlebnispädagoge, im Betreuten Wohnen und als Teamleitung Erfahrungen sammeln. Schon in den 1990er-Jahren hatte ich über meine damaligen Anstellungsträger gute und kooperative Kontakte zur Stiftung Die Gute Hand und zum Haus Hermann-Josef Köln über gemeinsame Betreute oder einrichtungsübergreifende Arbeitskreise. Neben der Erlebnispädagogik habe ich mich viel mit Traumapädagogik, der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern und psychisch erkrankten Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschäftigt. In den vergangenen acht Jahren habe ich eine intensivpädagogisch-therapeutische Einrichtung der Jugendhilfe in Langenfeld aufgebaut und geleitet.

Vom ersten Tag an habe ich mich in der Stiftung und im Haus Hermann-Josef Köln gut aufgenommen und willkommen gefühlt und freue mich, gemeinsam mit den Teams die Einrichtung zukunftssicher weitergestalten zu dürfen.

*Lutz Fischer
Einrichtungsleitung*

Zwischen Mindestabstand und Näherkommen

Ungewöhnliche Zeiten liegen hinter der Heilpädagogik in der Kasinostraße. Für uns alle, Jugendliche wie pädagogische Fachkräfte, sind Begriffe wie Abstand, Maskenpflicht und Hygieneregeln unerwartet zum Alltag geworden. Für viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner bedeutete dies Ungewissheit, Herausforderung und Veränderung. In der Heilpädagogik ergaben sich daraus oftmals neue Themen und Perspektiven. Durch die Flexibilität, die wir in der Gestaltung der heilpädagogischen Stunden nutzen, konnten wir unsere Arbeit an die neuen Gegebenheiten anpassen. Da



für die Jugendlichen tagesstrukturierende Angebote wie Schule oder berufsvorbereitende Angebote wegfielen, konnten wir unsere zeitlichen Kapazitäten ausweiten und entsprechend individueller planen. Themen wie Freizeitausgleich und

Aktivierung rückten in den Vordergrund. Glücklicherweise steht uns in der Kasinostraße der Freizeitraum zur Verfügung, den wir während des Lockdowns und darüber hinaus häufig in der heilpädagogischen Einzelförderung besuchten. Im Laufe der Zeit konnten auch wieder Kleingruppenangebote stattfinden, die wir vor allem in den Sommerferien umsetzten. Dazu gehörten kreative Angebote, gemeinsame Ausflüge in den Park und Aktionen wie Bowling- oder Tischtennisturniere. Es war schön, den Jugendlichen dadurch Abwechslung und positive Erfahrungen ermöglichen zu können.

Sieger der Fuba Net Liga 2019



Mit einigen neuen Gesichtern im Team ging es in die neue Saison in der Fuba Net Liga 2019, an der wir im vergangenen Jahr auch schon teilgenommen und einen beachtlichen dritten Platz errungen hatten. Der erste Spieltag lief noch etwas schleppend, doch an den danach folgenden Spieltagen wuchs die Mannschaft zusammen und die Leistungen wurden immer besser, sodass wir vor dem letzten Spieltag nur einen Punkt hinter dem Spitzenreiter lagen und die Meisterschaft noch in der eigenen Hand hatten.

Ein Highlight der Saison war unser Heimspieltag, den wir am 31.08.2019 auf dem Kunstrasenplatz in Kürten-Biesfeld ausrichten durften und der ein voller Erfolg war. Angefeuert von einigen Zuschauern zeigte die Mannschaft ihren besten Fußball und konnte alle Spiele des Turniers für sich entscheiden. Nachdem uns die anderen Mannschaften der Liga in der letzten Saison noch etwas kritisch beäugten, war es schön zu sehen, dass wir in dieser Saison endgültig in der Liga angekommen waren. Die Spieler knüpften Kontakte zu den anderen Mannschaften, unterhielten sich zwischen den Spielen und wurden teilweise sogar von den anderen Mannschaften angefeuert.

Neben der Fuba Net Liga nahmen wir dieses Jahr auch an der Liga des BRSNW* teil. In dieser Liga ist das Niveau deutlich höher als in der Fuba Net Liga, die ganze Struktur der Liga ist etwas professioneller und mehr auf Leistung ausgerichtet.

Nachdem die Mannschaft auch hier am ersten Spieltag erst einmal in das Turnier finden musste, steigerte sie sich an den beiden folgenden Spieltagen, was dazu führte, dass wir völlig unerwartet einen hervorragenden 2. Platz in der Endtabelle belegten

und uns somit für das Finale um die NRW Meisterschaft Ende des Jahres in Kamen qualifizierten.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich für die Unterstützung im vergangenen Jahr und besonders im Zusammenhang mit dem Heimspieltag bedanken. Ohne die vielen Helferinnen und Helfer wäre das alles nicht möglich gewesen.

*Gut Kick,
die Fußballgruppe*

* Anmerkung der Redaktion: BRSNW = Der Behinderten- und Rehabilitations-sportverband Nordrhein-Westfalen e.V.



Und dann wurde 2020 allen/s ganz anders ...

Noch im Februar kickten wir fröhlich und unbefangen in der Halle, trafen uns regelmäßig, klatschten ab, klopfen uns auf die Schultern, fielen uns vor Freude in die Arme, stellten im Zweikampf den Körper gegen den Gegner und dann ...

Der Ligabetrieb wurde 2020 gar nicht aufgenommen (deshalb haben wir auch den Meisterschaftstitel von 2019 erfolgreich in diesem Jahr verteidigen können), die Kickrunden und das Zusammenkommen an den Montagen blieben aus, aber der Kontakt und die Hoffnung blieben. Die Hoffnung irgendwann wieder kicken zu dürfen und wieder alle zu sehen!!!

Für uns Trainer/Betreuer war dies eine Zeit des Bangens, die Angst davor, den Zerfall der Fußballgruppe und der entstandenen Einheit nun live miterleben zu müssen, die Sorgen um die Kicker und die eigenen Sorgen. Doch es kam alles ganz anders. Regelmäßig nutzten die Jugendlichen die sozialen Netzwerke, um im Kontakt zu bleiben und auch wir Trainer/Betreuer wurden mit einbezogen. Der Kontakt blieb bestehen und die Gemeinschaft erhalten.

Nach den Sommerferien durften wir endlich wieder starten. Die Freude war bei allen groß und die Zusammenkunft beim ersten Treffen war großartig. Da störten keine Masken, auch nicht das viele Händewaschen, die



Abstandsregelung vor der Halle und im Hallengang, das Führen von Listen und das unsichere Gefühl, welches jeder in sich trug. Das Einhalten der Hygienevorschriften traf bei allen Kickern auf eine hohe Bereitschaft.

Alles für den Moment (am Ball), den Fußballmontag, gemeinsam!



Woche um Woche kicken wir nun wieder und bemerken: eine tolerante Truppe ist gewachsen. Eine Einheit aus vielen Neuen, vielen besonders individuellen und vor allem erfahrenen Recken, die sich respektieren, akzeptieren und integrieren. Vielleicht liegt ein Teil für diese Entwicklung in der langen Pause, vielleicht liegt ein Stück in der Besinnung auf das, was uns allen wichtig ist und was wir nicht vermissen wollen. Das Gefühl nicht alleine zu sein, Gemeinschaft zu erfahren und Freundschaften zu erleben, vor allem das Gefühl lebendig zu sein. Auch deshalb fanden wir uns im



September zu einem Freundschaftskick gegen die Ligamannschaft Borussia Hohenlind zusammen. Zwar verloren wir an diesem Abend mit 14:3 Toren, aber egal ... wir sind schließlich immer noch der Meister! Und das Event als solches, wieder ein Stück Normalität zu erfahren, die Anderen aus der Liga zu sehen und den Wettbewerb zu spüren, war für alle Beteiligten sehr wertvoll.

Ein komisches Jahr, ein wildes Jahr, ein besinnliches Jahr für die Kicker – ein Jahr in dem allen/s ganz anders wurde!

*Ein freudiges Gut Kick in die Runde,
Marc Schneider, Christian Grupe,
Dirk Langen und Ingo Rath*

► **Die Fußballgruppe trifft/besinnt sich jeden Montag von 18:00 bis 20:30 Uhr in der Sporthalle Follerstraße.**



Begeisterte interessierte Schaulustige und potenzielle Kicker sind herzlich eingeladen.

Wenn es wieder erlaubt ist, kommt einfach mal vorbei und schaut es euch an!

Wir freuen uns auf Jeden!!!

Kreativworkshop

Ein Graffiti-Projekt mit BezirkZwo

Am 24.04.2019 trafen wir uns gemeinsam mit den Jugendlichen aus den Wohngruppen in unserem neuen Freizeitraum, um an eine der Wände ein Graffiti zu zaubern. Ermöglicht wurde das Projekt vom Bayer Prosi-Team (Pro Social Initiatives). Wir luden dazu den professionellen Graffiti-Künstler Janis von Be-



zirkZwo ein, der den zweitägigen Workshop leiten sollte. Um die Jugendlichen mit dem doch sehr komplexen Thema „Graffiti“ vertraut zu machen, konnten sich alle mit speziellen Stiften und präzisen Vorlagen beim Zeichnen auf dem Blatt Papier "eingrooven" und austoben. Nach dieser entspannten Einstiegsphase entwickelten wir gemeinsam mit den Jugendlichen ein Konzept für das Graffiti. Unter der Fragestellung „Was verbindet DU mit dem Haus Hermann-Josef Köln?“ entstand ein lebendiger Austausch unter den Beteiligten und es kamen viele, bunte Ideen zusammen. Janis von BezirkZwo begleitete und skizzierte diesen Prozess, ließ alle



Ideen miteinfließen, sodass sich ein vorgezeichneter Entwurf entwickelte, der alle Einflüsse auf ein Blatt Papier bündelte – ein sehr zufriedenstellendes Ende des ersten Workshop-tages. Am nächsten Tag trafen sich alle erneut für unseren bunten Nachmittag. Janis hatte bereits die Umriss der am Vortag entstandenen Skizze an die Wand gesprüht. Nach einer kurzen Einführung zum Umgang mit einer Graffiti-spraydose machten sich alle gemeinsam ans „Ausmalen“. Am späten Nachmittag konnten wir schließlich unser fertiges Kunstwerk bestaunen.

*Nadine Kohler und Vroni Stephinger
Pädagogische Fachkräfte*

Herzlich willkommen

In allen stationären Wohngruppen von Haus Hermann-Josef Köln starteten diesen Herbst sieben Berufspraktikantinnen ihr letztes Ausbildungsjahr der Erzieherausbildung.

Am 01.09.2020 konnten wir Jennifer Andersson in der Intensiv-Jugendwohngruppe 1 (IWG 1), Bervan Güler in der IWG 2, Marlynn Keßler in der IWG 3, Imke Oberndorfer in der Jugendwohngruppe (JWG) und

Jenny Eßer in der Jugendwohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (JWG umA) in der Kasinostraße sowie Kathrin Müller in der IWG 4 und Maria Chroscicka in der IWG 5 im Klarissenkloster in Köln-Kalk begrüßen. Nach entsprechender Einarbeitungszeit absolvieren inzwischen alle Sieben ihre Dienste in den Wohngruppen und übernehmen hier mit die Verantwortung für die Tagesabläufe der Gruppen.

Neben diesen neuen Eindrücken und Anforderungen stehen im Jahresverlauf auch noch schulische Aufgaben in Form von schriftlichen Ausarbeitungen und Projekten vor Ort an. Für diesen gesamten Prozess stehen ihnen ihre Anleiter*innen in den Gruppen unterstützend zur Seite. So freuen wir uns darauf, im Sommer 2021 qualifizierte Fachkräfte mit guten praktischen Erfahrungen ausgebildet zu haben.



Wir begrüßen recht herzlich unsere diesjährigen Berufspraktikantinnen im Haus Hermann-Josef Köln und wünschen ihnen viel Spaß und Freude bei der Arbeit!

Wandern macht bewandert

Die Ferienfreizeit 2019 der Jugendwohngruppe (JWG) von Haus Hermann-Josef Köln fand in einem beschaulichen Ort namens Rettenberg im wunderschönen Allgäu statt.

Die Gruppe genoss die ansehnliche Landschaft des Allgäus, die zu Ausflügen in die Natur einlud – unter anderem Wanderungen durch die Starzlachklamm, am kleinen Alpee (inkl. Badevergnügen), aber auch Vergnügungen einer Sommerrodelbahn und ein Ausflug nach München boten abwechslungsreiche Unternehmungen, die sicherlich für einen guten Ausgleich zum Alltag unserer Jugendlichen sorgten. Abendliche Spielerunden und pädagogische Fachkräfte, die – entgegen dem Gruppenalltag – für die kulinarische Versorgung unserer Jugendlichen sorgten, verhalfen während der Ferienfreizeit zu einem wirklichen Urlaubsgefühl unserer Jugendlichen. Vielleicht auch aus diesem Grunde gab es Raum für die Entfaltung von Persönlichkeit und Kreativität, sodass hier ein Zitat einer Bewohnerin seinen Platz finden soll.

Die pädagogischen Fachkräfte der JWG

"Menschen wurden geschaffen um geliebt zu werden, Gegenstände wurden geschaffen um benutzt zu werden. Wisst ihr warum es auf der Welt so ein Chaos gibt? Weil Gegenstände geliebt und Menschen benutzt werden."

(15-jährige Bewohnerin der JWG)



Ferienfreizeit trotz(t) Corona

Was ist eigentlich 2020 mit unserer Ferienfreizeit? Diese Frage stellten wir uns bereits im April/Mai, nachdem der Lockdown schon einige Wochen hinter uns lag. Die Team-Mitglieder waren sich schnell einig, dass wir in irgendeiner Form „raus müssen“. Sogar die Jugendlichen, die nach den anstrengenden und rückzügigen Monaten März, April und Mai sehr belastet wirkten, sprachen sich für eine Ferienfreizeit aus.

einem Ferienhaus war es wirklich eine schöne Zeit mit vielen netten Begegnungen und Ausflügen.



Auf Leitungsebene wurde entschieden, dass das Zelten auf einem Campingplatz aufgrund der Ansteckungsgefahr durch Corona nicht durchführbar sei. Somit mussten wir uns schnell für ein Ferienhaus entscheiden. Glücklicherweise konnten wir auf das bereits gebuchte Ferienhaus der IWG 4 in Flensburg zurückgreifen. Trotz einiger Vorbehalte gegenüber

Die Jugendlichen freuten sich sehr darüber, dass sie nicht zelten „mussten“. Es war richtig und wichtig, dass wir gemeinsam als Wohngruppe 12 Tage Zeit miteinander verbrachten. Die Erkenntnis, dass im Ferienhaus mehr Rückzug von der Gesamtgruppe stattfindet, z. B. durch ein eigenes Zimmer und W-LAN, wurde erwartungsgemäß bestätigt. Aus diesem Grund wird die IWG 3 nächstes Jahr (hoffentlich) wieder irgendwo die Zelte aufschlagen ...

*Andreas Christen
Gruppenleitung IWG 3*



Kurz notiert

Herzlich willkommen

... wir begrüßen ganz herzlich im
Haus Hermann-Josef Köln:

zum 01.02.2020

Frederike Beyerstedt, pädagogische Fachkraft in der IWG 5
Annika Schröder, Heilpädagogin in der IWG 3
Robin Reuter, Haustechnik

zum 01.04.2020

Sylvia Ceiler, pädagogische Fachkraft in der IWG 5

zum 01.06.2020

Lutz Fischer, Einrichtungsleitung
Charlotte Kurent, pädagogische Fachkraft in der HBWG 2

zum 01.09.2020

Carina Lotz, pädagogische Fachkraft in der IWG 1
Michelle Kusche, pädagogische Fachkraft in der IWG 3
Lucca Schmitt, pädagogische Fachkraft in der IWG 5
Denise Grabosch, pädagogische Fachkraft im WLT

zum 01.10.2020

Katharina Hardt, Heilpädagogin in der IWG 5 und HBWG 2

zum 15.10.2020

Valentina Müller, pädagogische Fachkraft in der IWG 1

Ehemaligenfest 2021

Was waren deine Schlüsselerlebnisse im Haus Hermann-Josef Köln, in der Jugendhilfe mit Herz und Hand?

Wenn es in 2021 wieder möglich ist, möchten wir gemeinsam in alten Erinnerungen schwelgen und uns über neue Erfahrungen austauschen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!



Herzlichen Glückwunsch

Zum Dienstjubiläum gratulieren wir von Herzen:

Für 30 Jahre

Achim Brandt, pädagogische Fachkraft in der IWG 2

Für 20 Jahre

Petra Döring, Familienberaterin der IWG 5

Ursula Weyer, Aufnahme Koordinatorin und stellvertretende Einrichtungsleitung

Für 10 Jahre

Hans-Joachim Bayerer, Erziehungsleitung

Herzlichen Dank allen Spendern!

Wir danken an dieser Stelle verschiedenen Spendern und Förderern, die durch ihre Sach- und Geldspenden unsere Arbeit unterstützen und bereichern.

Spenden Sie Freizeit!

Die Betreuten von Haus Hermann-Josef Köln können ihre Freizeit mit Hilfe von vielen verschiedenen Angeboten attraktiv und vielfältig gestalten.

Zur Auswahl stehen normalerweise die Ateliergruppe, die Fußball-AG, die Laufgruppe, die Basketballgruppe, die Freizeitraum-AG, die Kanugruppe und die Klettergruppe.

Um alternative attraktive Freizeitangebote in Zeiten von Corona wie zum Beispiel Gesellschaftsspiele für die Gruppen oder Online-Sportkurse anbieten zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung!

Kreissparkasse Köln

IBAN:

DE98 3705 0299 0338 5501 83

SWIFT-BIC: COKSDE33

Kennwort: Freizeit

Impressum

**Stiftung Die Gute Hand
Haus Hermann-Josef Köln**

Kasinostr. 5
50676 Köln

Telefon 0221 921229-0

Telefax 0221 921229-19

hermann-josef@die-gute-hand.de

www.die-gute-hand.de

Kreissparkasse Köln

IBAN:

DE98 3705 0299 0338 5501 83

SWIFT-BIC:

COKSDE33